

Jausenstation auf dem Müllberg



Tonnen an Nahrungsmitteln landen täglich im Müll.

Im Abfall der Österreicher türmen sich Berge an Nahrungsmitteln. Rund 10 Prozent des Restmülls besteht aus originalverpackten Lebensmitteln. Das zeigt eine Analyse der Universität für Bodenkultur Wien. Am Land beträgt dieser Anteil sechs Prozent, in Städten bis zu zwölf Prozent.

Viele Tonnen an Lebensmittel landen schon kurz nach der Produktion auf dem Müll. Sie sind falsch etikettiert, wurden bei der Lieferung beschädigt, oder wurden überproduziert.

Eine Wiener Bäckereifiliale bleibt täglich durchschnittlich auf rund 38 Kilo Brot und Gebäck sitzen. Manches wird zu Tierfutter, vieles zu Abfall.

Nicht verkaufte Lebensmittel können aber auch sinnvoll genutzt werden. In Österreich gibt es bereits einige Sozialsupermärkte. Sie verkaufen gespendete Waren aus Industrie, Handel und Landwirtschaft an Menschen mit geringem Einkommen. Diese kosten gut ein Drittel des normalen Preises. Wer Kunde sein will, braucht einen Einkommensbescheid und kann dafür dreimal die Woche um maximal je zehn Euro einkaufen.

Quelle: www-derstandard.at



Kursunterlagen des abc Basisbildungszentrum, 5020 Salzburg – Trainerin Eva Wiedemann

Jausenstation auf dem Müllberg

Tonnen an Nahrungsmitteln landen täglich im Müll.

Im Abfall der Österreicher türmen sich Berge an Nahrungsmitteln. Rund 10 Prozent des Restmülls besteht aus originalverpackten Lebensmitteln. Das zeigt eine Analyse der Universität für Bodenkultur Wien. Am Land beträgt dieser Anteil sechs Prozent, in Städten bis zu zwölf Prozent.

Viele Tonnen an Lebensmittel landen schon kurz nach der Produktion auf dem Müll. Sie sind falsch etikettiert, wurden bei der Lieferung beschädigt, oder wurden überproduziert.

Eine Wiener Bäckereifiliale bleibt täglich durchschnittlich auf rund 38 Kilo Brot und Gebäck sitzen. Manches wird zu Tierfutter, vieles zu Abfall.

Nicht verkaufte Lebensmittel können aber auch sinnvoll genutzt werden. In Österreich gibt es bereits einige Sozialsupermärkte. Sie verkaufen gespendete Waren aus Industrie, Handel und Landwirtschaft an Menschen mit geringem Einkommen. Diese kosten gut ein Drittel des normalen Preises. Wer Kunde sein will, braucht einen Einkommensbescheid und kann dafür dreimal die Woche um maximal je zehn Euro einkaufen.